

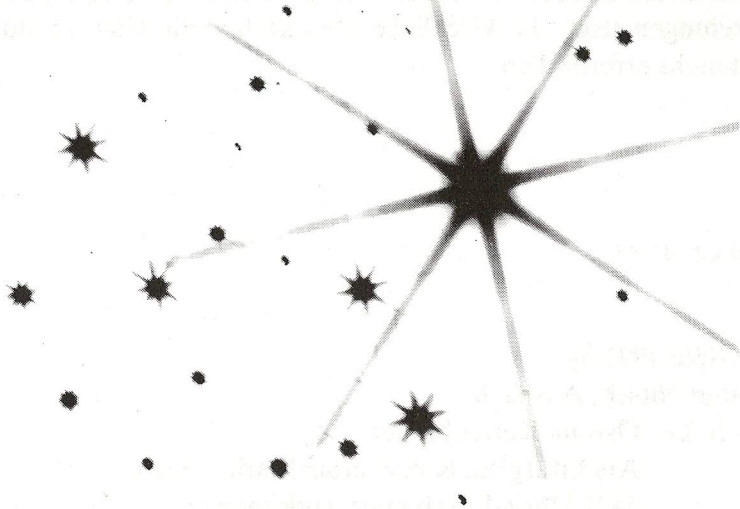
Keimzelle des Lebens



Nehmt das Leben an!

Keimzelle des Lebens
- Nehmt das Leben an -
Leonidas

Keimzelle des Lebens



Nehmt das Leben an!

Diese Ausgabe wurde gemäß dem Dekret der Glaubenskongregation, das von Papst Paul VI. am 14. Oktober 1966 approbiert wurde, veröffentlicht.

Durch dieses Dekret ist für Schriften über Offenbarungen , Prophetieungen usw. die kirchliche Druckerlaubnis (Imprimatur) nicht mehr erforderlich.

Auflage: 4500

Copyright 1991 by

Günther Nitsch, Ansbach

Foto S. 24: Oswald Kettenberger

Ars Liturgica, Kunstverlag Maria Laach

5471 Maria Laach über Andernach

Diese Schrift kann kostenlos bezogen werden über folgende

Adresse: Günther Nitsch, Leinmühlstraße 3, 8800 Ansbach

Druck und Verarbeitung: Druckerei Sommer GmbH, Feuchtwangen

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	7
I. Bedenke es wohl!	9
II. Vier Eckpfeiler	12
1. Hoffnung	12
2. Freude	13
3. Liebe	13
4. Treue	14
III. Die Fülle der Einsicht gewähre Ich dem Glaubenden	16
1. Bereitet euch selbst vor	16
2. Seid würdig zum Empfang	21
IV. Euer Leben	25
1. Ein Leben, dem Stille eigen ist	25
2. Ein Leben, das Verzicht lernt in kleinen Dingen	26
a. Verzicht auf zu frühe Gemeinschaft	27
b. Verzicht auf Alleinsein, das Gefahren bringt	28
c. Verzicht auf Zwielligkeit	30
3. Ein Leben, in dem die Liebe ein hohes Gut ist	32
a. Liebe – kennst du sie?	32
b. Liebe – kannst du mit ihr umgehen?	36

4. Ein Leben, das Erfüllung schenkt	39
a. liebe – und dein Leben ist voll Wärme, Freude, Zuversicht	39
b. liebe – und du schenkst Leben weiter	42
c. liebe – und Ich teile die Verantwortung mit dir	44
d. liebe – und Ich nehme dich auf in die ewige Freude	45
V. Gewähre dem Leben immer das Vorrecht	46
1. Tritt selbst zurück und verleugne dich selbst	46
2. Neues Leben heißt: feiere ein Fest	47
3. Muntere deine Umgebung auf	47
4. Schenke Trost allen, die gefallen sind	48
VI. Das Leben bin Ich	51

Vorwort

Es ist nun ziemlich genau neun Jahre her. Gott war für mich damals unendlich weit entfernt. Er hatte – so glaubte ich – irgendwann die Welt geschaffen, die nun nach Seinen Gesetzen funktionierte, und hatte sich danach zurückgezogen.

Ich fühlte mich unsagbar einsam und allein gelassen. Da bekam ich eines späten Abends ein Buch in die Hand, eine Botschaft Gottes, gegeben an einen Menschen unserer Tage.

In dieser Nacht erkannte ich, daß Gott mit uns lebt, daß Er jeden Gedanken, jedes kleinste Gefühl in uns kennt, daß Er uns, daß Er mich liebt mit einer für uns unvorstellbaren Liebe.

Diese Nacht wurde zum Wendepunkt für mich.

Als ich dann, Jahre später, die erste Schrift von Leonidas las, – es war “Teile mit Mir den Weg“ – erkannte ich sie sofort wieder: das war sie, die Sprache meines Gottes, die mich so erschüttert hatte. Und ich erkannte, daß Gott in dieser Zeit der Folterungen, des Terrors, der Habgier, der Zerstörung, der Morde und der Kriege uns Sein Wort durch Menschen schenkt, um Sein Volk zu sammeln.

Nun ist uns eine neue Schrift geschenkt worden:

“Keimzelle des Lebens

– Nehmt das Leben an –“

Sie wird es nicht leicht haben. Die Ansprüche, die da erhoben

werden, sind hoch; sie entsprechen so gar nicht dem Geist der Zeit.

Aber dürfen wir im Ernst glauben, daß Gott "mitzieht", wenn wir uns einen neuen Sittenkodex geben? Ist es nicht wahrscheinlicher, daß Er, der Unwandelbare, an den von Ihm seit jeher gesetzten Werten festhält?

Ist es nicht auch im Evangelium so, daß die Forderungen Jesu unserem rein menschlichen Wollen entgegenstehen?

"... Liebt eure Feinde ..." (Mt 5,43); "...wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin ..." (Mt 5,39).

Der Grund liegt, so meine ich, darin, daß Gott will, daß wir eines Tages bei Ihm sind. Und so zeigt Er uns in Seiner Liebe den Weg, der zu Ihm führt. Dies ist aber immer der steile Weg und deshalb für uns, aus unserer irdischen Sicht, so schwer zu erkennen und anzunehmen.

Ich wünsche Ihnen nun, daß Sie Ihr Herz weit aufmachen und diese Botschaft annehmen können als das, was sie ist: ein Wort Gottes an uns in dieser schwierigen Zeit.

Juli 1989

Der Herausgeber

Keimzelle des Lebens – Nehmt das Leben an –

I. Bedenke es wohl!

Die Keimzelle des Lebens führt hinein in die Wunderpracht der Allmacht des Schöpfers.
Mein Schrei durchdröhnt das All:
Schützt das Leben!

Das Sein schuf Ich zur Freude eures Lebens.
Es gefällt Mir, euch dieses unermeßliche Geschenk in die Hände zu legen.
Für Mich seid ihr alle geschaffen, und für Mich werdet ihr in alle Zukunft geschaffen sein.
In Meinen Händen liegt das allgewaltige “Es werde!”
In deine Hände legte Ich die Entscheidungsmöglichkeit.
Du sollst deine Freiheit gebrauchen und über das Sein verfügen.
In Meinem Plan liegt nur das Leben.
In deinen Fähigkeiten liegt das Ja oder das Nein zum Werden.
Dich, o Mensch, habe ich mit auf die Ebene der Schöpfungskraft gestellt.
Du darfst das Leben annehmen, – du kannst es jedoch auch verweigern.

Du findest dich an der Grenze wieder,
du machst eine Gratwanderung,
du balancierst auf einem Seil.
Segen und Fluch, Gnade und Sünde,
Freude und Trauer, Lebensodem und Tod ...,
in deine Hand, du Mensch, du verstandesbegabtes, liebefähiges
Wesen, habe Ich die gewaltigen Möglichkeiten und beängstigen-
den Ausuferungen gelegt.
Das Leben, das größte Wunderwerk, immer erquickendes,
unendlich vielfältiges, schöpferisches Spiel, – ergraut, erkaltet,
zerstört, zerlegt, zerfetzt, zum Gewebebrei deformiert, so liegt es
heute vor dir.
Du hast die Auswahl:
die Sorge um das größte Gut,
die Nutzung materieller Vorteile,
die Vernichtung zum Nichts.

Wisset,
der Vater gab es euch in Liebe,
die Völker heute verwerten es im Egoismus,
der einzelne zerstört es aus der Niedertracht eigener persönlicher
Wünsche.
Leben, gegeben zur Freude;
Leben, vernichtet zum dauernden, schreienden Fluch;
Leben, kein Spielball in eurer Hand;

Leben, die höchste Verantwortung, Rechenschaft fordernd für
eine Ewigkeit.

Bedenke es wohl,
auf was läßt du dich mit dem Leben ein!

II. Vier Eckpfeiler

Vier Eckpfeiler habe Ich euch für euer Leben gegeben:

Hoffnung, Freude, Liebe, Treue.

Lebst du mit ihnen im Einklang, so führst du dein Leben hinauf zum Licht.

1. Die Hoffnung

ist das Fundament in deinem Leben

Gäbe es sie nicht, so wäre alles unnütz.

Hoffnung worauf?

Hoffnung auf Zukunft

a. in deinem Leben:

Immer mußt du weitergehen, weitersorgen, weiterkämpfen.

Auch der größte Fall, das tiefste Tief, die bitterste Enttäuschung, der schwerste Rückschritt –

alle beinhalten sie das Vorwärts, das Aufstehen, das Weiter, das Ziel.

b. für die Ewigkeit:

Übertrittst du die Schwelle vom Diesseits hin zum Unbekannten, zum Jenseits, so bringst du die Hoffnung, die Erwartung auf den gerechten Ausgleich mit, du bringst die Hoffnung auf ein Ende aller irdischen Qual mit, auf ein Leben in der Liebe und Sicherheit des Vatergottes.

Dort wird dir das zuteil, was diese Erde niemals bieten kann.
Die Hoffnung wird zur befreienden Erlösung im Ausblick auf
eine Unendlichkeit.

2. Die Freude

ist das Liebesband zwischen dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Die Freude ist aber auch das Liebesband, das – geworfen in eure Zeit, tief verankert in eurem Leben – emporwächst zum starken Halt, zur immergrünen Pracht, wenn du sie annimmst, bejahst und den Boden düngst zur reichen Frucht.

Die Freude ist der Maßstab, an dem du siehst,
ob du vorwärts läufst oder rückwärts fällst,
ob du glaubwürdig bist oder im eigenen Zweifel erstickst,
ob du Vorbild bist oder zur schweren Klette wirst für deine Gemeinschaft.

Freude kannst du dir immer holen aus den übervollen Bächen
Meiner Liebe.

3. Die Liebe

ist das leuchtende Band vom Morgen- bis zum Abendrot,
das feste Band zwischen dem Vater und Noah,
das sich schenkende, sich verzehrende Band,
das dir, o Menschenkind, zugeworfen wird vom Kreuze Meines Sohnes.

Er, der die Liebe selber war, teilt sich selbst aus, um als immer

neuer Same versenkt zu werden und aufzugehen für ein neues, ewiges Leben.

Diese Liebe möchte Er so gerne gewährleistet wissen, bis hinein in die letzte Zelle deines Lebens.

Liebe und merze den Tod in all seinen Variationen aus, denn das Leben unterliegt nicht dem Maßstab deines Handelns.

So laß der Liebe Raum, dann wird das Leben sich reich entfalten können.

4. Die Treue ...

Nicht auf und ab, nicht hin und her, nicht heiß und kalt sei dein Leben.

Nein, bleibe stets der gleiche, bleibe stets der Ruhende, der Glaubende, der Vertrauende.

So wirst du nicht geschüttelt werden von den Winden deiner Zeit, von den aufbrechenden Ängsten deines Lebens, von den Sorgen um deine Zukunft.

Nein, dort, wo du stehst, harre aus,
dort, wo du gebraucht wirst, verschenke dich selbst,
dort, wo dein Herz, da verteile Rosen,
dort, wo deine Liebe, da fasse Fuß,
dort, wo du zu Hause, da laß deine Wurzeln wachsen.

Gibst du dem Dauerhaften eine Chance, so ersparst du dir viele Qualen und Rückschläge, denn Mein Beispiel sei Weisung für deinen Weg.

Mein Beispiel einer unendlichen Treue,

einer nie endenden Geduld,
eines unaufhörlichen Wartens,
es soll dich anspornen, ebenso zu handeln, zu denken und zu sein.
Treue darf niemals in Abhängigkeit geraten von deinen Launen,
deinen Stimmungen.

Treue darf niemals nur aufgeklebte Schicht, oberflächliche Haltung,
künstlich erzeugtes Gefühl, bloßer Schein sein.

Treue muß hart sein wie Stahl,
unanfechtbar in allen Stürmen,
glaubensstark wie das Leben eines Abraham,
unabhängig von äußeren Meinungen,
klar und durchsichtig wie feinstes Gewebe,
prüfbar, wägbar, frei von jeder falschen Zunge.

Treue glüht wie ein lodernder Brand und verzehrt sich nie.

Treue währt ewig. Treue.

Kennst du diese Treue noch?

So füge dich ein in dieses Leben der Hoffnung,
Freude, Liebe und Treue.

Füge dich ein und wachse in diesen Tugenden.

Sie gewähren dir die Kraft, daß du feststehst in einem Leben mit
klarer Blickrichtung zu Mir.

Dann gibt es kein Wanken, keinen Zweifel mehr, nur noch Sicherheit
in einem festen Glauben.

III. Die Fülle der Einsicht gewähre Ich dem Glaubenden

Schaust du hinein in die Herzen, so findest du sehr oft keinen Glauben, aber du findest Zweifel, Ablehnung, Aggression, Unglauben.

In Meiner unendlichen Liebe schenkte Ich euch die Teilnahme am Entstehen und Werden des Lebens.

Ich habe dich, Mann, und dich, Frau, berufen an Meiner Allmacht mitzuwirken.

Ich habe euch zur Freiheit berufen.

Ich habe euch berufen, ein klares Ja oder Nein zu sagen.

In eure Hände legte ich das Leben:

1. Bereitet euch selbst vor

Die Knie zittern und wanken euch, wenn ihr durch Krankheit oder Alter einen eurer Lieben aufgeben müßt.

Doch ihr Leben haben sie gelebt, bis ihre Lebensuhr aufhörte zu schlagen.

Sie haben die Fülle des Lebens erleben dürfen.

Sie gingen mit leichtem oder schwerem Herzen, doch im Bewußtsein, dies sei ihr Schicksal, ihren Lebensweg.

Nicht umsonst stelle Ich dir dies vor Augen, denn ganz anders verläuft das Leben jener, die gewissenlos ins Leben gesetzt,

ungefragt keine Berechtigung zum Leben erhalten,
bedenkenlos getötet,
achtlos zum Müll deklariert werden.
Kennst du diesen Ablauf?!
Hast du dir einmal genau überlegt, was hier geschieht?
Bist du so hochmütig, sagen zu können:
Das geht mich nichts an,
das berührt mich nicht,
das weise ich von mir?
Heute stehe Ich vor dir,
der Ursprung des Lebens.
Heute rufe Ich dir zu:
Befasse dich mit dem großen Wunder, das in eurer Schöpfung
existiert.
Heute offenbare Ich dir aufs neue das Geheimnis des Lebens.
Wie oft schon wurdest du konfrontiert mit dem Werden,
und wie oft hast du in Wollust und Zynismus deinen Gedanken
freien Lauf gelassen, deine Worte nicht achtsam geführt?!
Heute komm und tritt herzu mit Bedacht, mit Ehrfurcht, mit
Scheu.
Heute bring Einsicht, Edelsinn und Empfindsamkeit mit.

Der Vater hat euch zu Beginn der Zeiten reich beschenkt, indem
Er das Leben zu einem großen Teil mit in eure Hände gegeben
hat.
Ja oder nein konntet ihr in Freiheit zum Leben sprechen.

Ihr konntet euch hingeben oder in Verzicht enthalten.

Ihr konntet das Kind wollen, oder ihr mußtet euch in Enthaltbarkeit üben.

So also war der Ursprung:

In Freiheit in eurer Hand,
den Gesetzen der Natur unterstellt,
angepaßt Meinem Schöpferwillen.

Aber bald schon habt ihr den Ablauf der Natur ausgeklügelt, und geschickt wußtet ihr die Zeiten der Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit zu nutzen.

Auch dies lag ganz in Meinem Schöpferwillen.

Doch standen jetzt der Verstand und die ichbezogenen Wünsche im Mittelpunkt.

Das Herz jedoch, die Liebe, die hingebende sorglose Gemeinsamkeit waren bereits verfliegen.

Ein Stück eures Wesens hattet ihr hier bereits preisgegeben.

Dann kam die Zeit, da ihr die Mittel in der Hand hattet, die den Ablauf der Natur unterliefen,
die Meinen Schöpferwillen unterbrachen,
die das Geschenk des Lebens ablehnten und nicht zum Entstehen kommen ließen.

Wie weit hattest du dich hier bereits von Mir entfernt!

Du machtest dich selbst zum Schöpfer.

Du warst stolz auf deine Erkenntnisse.

Du griffst frivol in unseren Bund ein:

Gott und Mensch – eine Einheit beim Zeugen des Lebens.
Mich, deinen Gott, hast du ausgeschaltet.
Mein Wille war wertlos geworden.
Die von Mir geschaffenen Naturgesetze hast du außer Kraft gesetzt oder mit List umgangen.
Nun hattest du allein das Ruder in der Hand.
Du hattest scheinbar gesiegt, denn deine Pläne waren nun wichtig.

Doch bald schon mußtest du erste Nachteile erkennen,
mußtest Einschränkungen deiner Weisheit zugestehen,
mußtest oftmals deine eigenen Pläne wieder fallen lassen...
Warum?

weil der menschliche Körper für Meine Gesetze geschaffen,
Meinen Ordnungen unterstellt ist,
Meinen Zeitplan als innere Uhr im Körper trägt.
So erlebtest du Einbrüche von Krankheiten,
einen gestörten Lebensrhythmus, der zur Unordnung im Körper führte,
eine Lähmung jeglicher Zeugungskraft,
eine Entwicklung des Lebens in üppiger, nicht vorherzusehender Vielfalt.

Ja, bist du ehrlich, so mußt du gestehen:
dein Eingreifen in das Naturgeschehen hat viele Probleme gebracht, viele Risiken heraufbeschworen.

Doch dein Dünkel, dein Stolz, deine Überheblichkeit lassen solch ehrliche Gedankengänge kaum zu.

Und so hast du deine Methoden, deine Wege weiterentwickelt. Konntest du das Leben nicht verhindern, so wolltest du es trotzdem nicht annehmen, und der Satan selbst war es, der deine Gedanken lenkte.

Dein Motto hieß jetzt:

Leben auf keinen Fall!

Also gab es nur eine Alternative:

wo kein Leben ..., da gibt es nur noch den Tod.

So hast du selbst deine, dir von Ewigkeit her bestimmte Aufgabe, Lebenszeuger zu sein, umfunktioniert, und du wurdest jetzt zum Lebenstöter,
zum Mörder!

Immer versuchtest du, dich diesem Wort zu entziehen, davonzuschleichen, weil du Argumente gegen das Leben anführst.

Doch merke dir!

Dieses Wort präge Ich dir ein in deine Seele:

Wo immer – wann immer – wie immer du Leben tötetest,
nie, niemals hast du ein Recht dazu.

Es gibt niemals eine Situation, die dich berechtigt, das Leben zu vernichten.

Alle Argumente, die du aus den verschiedensten Bereichen ans Licht bringst ... a l l e Argumente zusammen erlauben dir nie, das keimende Leben zu zerstören!

Ich allein behalte Mir vor,

